

Leistungen rigoros kürzen

Frau Püschel aus Mühlhausen hat mir voll aus der Seele gesprochen. Auch ich habe in meiner Verwandtschaft zwei Hartz IV-Empfänger im Alter von 38 und 44 Jahren, die seit über zehn Jahren keinerlei Eigeninitiative zur Aufnahme einer Beschäftigung zeigen. Im Gegenteil, sie sabotieren alle Hilfsangebote der Gesellschaft. Der jüngere von beiden sollte jetzt an einer Beschäftigungsmaßnahme teilnehmen und in einer Holzwerkstatt arbeiten. Er gab zwar vor, an solchen Arbeiten interessiert zu sein, hat sich jedoch geweigert, seine 10 Fingerringe während der Arbeit an Maschinen abzunehmen. Daraufhin wurde er in der Tonwerkstatt eingesetzt, was eher einer Beschäftigungstherapie entspricht und nicht zu einer Arbeitsvermittlung führen wird. Das schlimme daran ist jedoch, dass meine Schwiegereltern noch darüber lachen, wenn ihre Söhne Qualifizierungsmaßnahmen bewusst sabotieren. Dabei schaden sie der Gesellschaft und sich selbst, denn beide Arbeitsverweigerer wohnen mit einem Rundumservice zum Leid meiner Schwiegereltern oben bei Mutti.

Es geht jedoch auch anders. Meine studierte Frau hatte in ihrem Beruf keine Chance mehr und geht jetzt für 500 Euro weniger Netto im Monat arbeiten und hat sich bewusst nicht in die soziale Hängematte gelegt. Ich selbst habe mich wörtlich gesprochen kaputt gearbeitet und bin Frührentner. Um die Gesellschaft dennoch unterstützen zu können, engagiere ich mich ehrenamtlich und helfe unentgeltlich Verwandten und Bekannten, wo ich es noch kann. Arbeitsverweigerern und Sabotieren von Qualifizierungsmaßnahmen würde ich rigoros die Leistungen kürzen. Dann hätten sie weniger Grund, die Arbeitenden auszulachen.

Andreas Koch
Gotha, 06.07.2010